

08. Juli 2020

RADIOBEITRAG als Text

Kräutermischung, Badesalz, Reiniger: Legal Highs sind gefährliche Rauschmittel

Anmoderation:

Sie werden in kleinen, bunten Tütchen verkauft und tragen niedliche Namen wie Bonzai, Jamaican Summer Dream, Bolivian Bath oder White Dove: Sogenannte „Legal Highs“ oder auch „Neue psychoaktive Stoffe“ (NPS). Kristin Sporbeck hat bei Birgit Lesch nachgefragt, was es damit auf sich hat. Lesch ist Diplom-Psychologin bei der AOK.

Länge: 1.50 Minuten

Birgit Lesch:

„Legal Highs“ oder auch „Neue psychoaktive Stoffe“ – NPS genannt – sind künstlich hergestellte Versionen von illegalen Drogen. Diese Designerdrogen werden im Labor so chemisch verändert, dass dadurch ein neues Produkt entsteht und das ist noch nicht illegal. Oft haben sie harmlos klingende Bezeichnungen, sie heißen zum Beispiel „Kräutermischungen“, „Badesalz“ oder „Raumlüfterfrischer“. Und das Problem ist aber: Sie sind ganz und gar nicht harmlos, sondern sogar sehr gefährlich. Und dazu kommt noch: Im Internet sind diese Produkte auch für Kinder und Jugendliche sehr leicht und auch kostengünstig zu kaufen. Deshalb ist es wichtig, dass Eltern unbedingt hierzu mit ihren Kindern das Gespräch suchen und sie für das Thema sensibilisieren.

Text: erklärt Birgit Lesch, Diplom-Psychologin bei der AOK. Was so harmlos daherkommt, ist hoch gefährlich.

Birgit Lesch:

Bei Legal Highs sind die Konzentrationen psychoaktiver – also bewusstseinsverändernder – Substanzen zum Teil so hoch, dass der Konsum zu lebensgefährlichen Vergiftungen führen kann. Die Folgen können zum Beispiel Kreislaufzusammenbruch sein oder Herzrasen oder auch Ohnmacht. Und auch Psychosen und Wahnvorstellungen oder Nierenversagen können ausgelöst werden.

Text: Die Inhaltsstoffe werden meist nicht komplett ausgewiesen. Und auch die Wirkstoffkonzentrationen können von Produkt zu Produkt sehr unterschiedlich sein.

Birgit Lesch:

Meistens wissen die Konsumenten gar nicht, welche Stoffe enthalten sind. Vor allem die synthetischen Bestandteile, also die künstlichen, werden nicht ausgewiesen. Irreführend sind Produkte zum Beispiel mit dem Namen Räuchermischungen, die ähnlich wirken sollen wie Cannabis und als Kräutermischungen getarnt sind – allerdings mit synthetischen Substanzen hergestellt wurden. Studien zufolge gibt es hierbei die meisten negativen Effekte. Und mittel- und langfristig führen sie zu starker Sucht und Entzugssymptomen.